

Donnerstag, 17. Oktober 2013

Arbeiten am HÄuse: Bohrhammer und Handschuhe

Nach unseren ersten Tagen im neuen Haus kam irgendwann auch der Boden dran - wir mussten zumindest mal unter das Linoleum und die Teppiche schauen. Das ging teilweise gut (nicht verklebt), teilweise war es eine Katastrophe (gut verklebter Teppich auf Linoleum. Eine Plackerei. Nein, nicht wasserÄslich).

Unter dem Linoleum fanden wir Magnesitestrich. Das ist Estrich mit einem Anteil HolzspÄne. Leider war er nicht nur aufgelegt auf den darunterliegenden Beton - nein, er muss festgeklebt worden sein.

Das hiess, der Bohrhammer musste zur Hand genommen werden. Zum GlÄck hat mein Vater einen dafÄr passenden und ich habe mich daran versucht. Knapp eine Stunde.

Die nÄchsten drei Tage bin ich mit schmerzenden HÄnden und Armgelenken herumgelaufen - man braucht viel Kraft, um den Bohrhammer gegen den Beton zu stemmen, damit der Bohrhammer dann auch den Estrich lÄsen kann. Der Bohrhammer selbst hÄmmert dann den Meissel gegen den Beton, diese RÄckschläge bekommen die HÄnde natÄrlich auch ab. Ich war drauf und dran zu sagen, dass diese Plackerei bitte Handwerker machen sollen.

Zum GlÄck konnte mir ein Freund helfen - er sprach die magischen Schlagworte "Schockresistent" und "Anti-Vibrations Arbeitshandschuh", und damit fand ich dann plÄtzlich das richtige Hilfsmittel.

Ein paar Tage spÄter kam das Handschuhpaar. Und was soll ich sagen: Ja, man braucht Kraft fÄr den Bohrhammer. Aber mit den Handschuhen habe ich dann keine Schmerzen mehr in den HÄnden - damit ging das HÄmmern relativ gut. Es ist immer noch anstrengend, aber lange nicht mehr so schmerzhaft

Geschrieben von rince in Allgemeines um 18:50